



Radkersburg gefördert und gefordert

„Die Vergangenheit verwirft man nicht, sondern bewältigt sie und lernt aus ihr“

Das Ergebnis der Volkszählung 2001 unterteilt die Gemeinden in Gewinner und Verlierer. Der höchste Verlust liegt bei ca. 17 %, der höchste Gewinn liegt bei ca. 3 %. Im Ergebnis weist der Bezirk Radkersburg eine Einwohnerzahl von 24.068 auf. In der Summe ein Verlust von ca. 3 % im Vergleich zur Volkszählung 1991. 2001 sind von insgesamt 12.326 Berufstätigen 5.079 Arbeitskräfte in 542 Betrieben im Bezirk beschäftigt. Nur 7 Betriebe haben mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der Auspendler ist im Steigen begriffen. Das Durchschnittseinkommen (bezogen auf das Jahr 2000) beträgt € 1.509.- brutto/Monat, das bedeutet den niedrigsten Wert im Steiermarkvergleich. Die Arbeitslosenquote liegt bei ca. 6,5 %. Die Zahl der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft ist im Sinken, im Dienstleistungsbereich weiter im Steigen begriffen. Der Tourismus gilt als wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Region. Neue Arbeitsplätze sind entstanden. Die Ursachen für die Zuwächse liegen in der Änderung im Gesundheitsbewusstsein in Verbindung mit einer entsprechenden Kurpolitik und im Konsumverhalten. Insider sprechen vom „Jobwunder“ Radkersburg.

Mit 66 % Dauerbesiedlungsraum hat der Bezirk Radkersburg den höchsten Anteil aller steirischen Bezirke.

In diesem Spannungsfeld liegen die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung.

Als Verantwortlicher im Bezirk geht es mir um die Verbesserung der bestehenden Infrastruktur, um die Ausnutzung aller Möglichkeiten, um für die Bewohner des Bezirkes das höchstmögliche Ergebnis erzielen zu können. Mir geht es um die Absage von Sturheit, unfreundlichem Benehmen und unstrukturiertem Vorgehen. Mir geht es um ein flexibles Verhalten, um ein vernetztes Denken, um die Partnerschaft mit allen Körperschaften, Vereinen, Institutionen und Unternehmungen, um die Akzeptanz durch den Bürger, also um das Zusammenwirken von Bürger, Politik und Verwaltung. Mit geht es um konkrete Maßnahmen, aber auch um Visionen.

Glücklicherweise hat der angekündigte Krieg gegen den Irak nicht stattgefunden.

Dennoch sind wir von Katastrophen nicht verschont geblieben. Die verheerenden Hochwasserfluten haben verstärkt das Thema Klimawandel in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Es handelt sich hier nicht um Ausreißer, sondern haben sich die Katastrophen weltweit drastisch erhöht. In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Zahl großer Naturkatastrophen verdreifacht. Es sind nicht nur Überschwemmungen, sondern auch Stürme, die uns zu schaffen machen.

Hilfsmannschaften der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und das Bundesheer aus unserer Region waren in den Katastrophengebieten tätig. Hier wurde wieder einmal die Bedeutung unserer wichtigen Einsatzorganisationen unter Beweis gestellt. Für den Bezirk haben wir auf Eventualitäten durch Erarbeitung von Vorsorgemaßnahmen reagiert. Statistiken werden überarbeitet, die HQ 100 Grenze wird neu überdacht, es werden die Abflussuntersuchungen an der Mur und entlang der Grabenlandbäche forciert in Angriff genommen. So wird in nächster Zeit sicher mehr Geld in die

Vorsorge fließen müssen. Die gegebene Situation schließt nicht aus, dass sich aufgrund dieser Ereignisse die Versicherungsprämien erhöhen werden. Es liegt nunmehr an uns, den Objektschutz weiter voranzutreiben und den Katastrophenschutz stärker auszubauen. So übt die Führungsgruppe Bezirk zumindest alle 2 Monate, um auf kommende Krisen reagieren zu können. Den Höhepunkt bildete die koordinierte Übung im Oktober dieses Jahres. Hier hat die Stabstelle Bezirkshauptmannschaft (Führungsgruppe Bezirk) unter Mitwirkung aller Einsatzorganisationen und der Fliegerkräfte des österreichischen Bundesheeres eine Übung durchgeführt. Das Großartige daran ist, dass sich Personen aus dem zivilen Leben freiwillig bereit erklärt haben in der „Führungsgruppe Bezirk“ mitzuarbeiten. An dieser Stelle sei diesen Personen, aber auch den Mitgliedern aller Einsatzorganisationen großer Dank ausgesprochen.

Wenn man den Medienberichten aus den letzten Tagen Glauben schenken darf, so haben Naturkatastrophen auch einen positiven Effekt. Es soll zu mehr Geburten kommen. Wir brauchen die Kinder, wir brauchen die Jugend, denn sie ist unsere Zukunft.

In der Jugendarbeit haben engagierte Personen beiderlei Geschlechts sich zum Ziel gesetzt, das Thema der Suchtproblematik aufzuarbeiten. Im Produkt liegt die Broschüre „VIB“ – vorbeugen – informieren - beraten vor. Es gilt nun, die Ideen zur Stärkung der Persönlichkeit und zum Schutze und Wohle der heranwachsenden Jugend in allen Bereichen - ob im Elternhaus oder schulischen Bereich, ob bei den Jugendorganisationen oder im öffentlichen Bereich – umzusetzen.

Seitens der Verwaltung wurde verstärktes Augenmerk auf die Kontrollen im Jugendschutzbereich gelenkt. So sind auch die Anzeigen in den letzten Monaten drastisch angestiegen.

Mit dem Projekt „Steirische Mur-Drau-Bio-Energieregion – mein Platz zum Leben“ nimmt Radkersburg beim Einsatz erneuerbarer Energien – Nahwärme, Biodiesel, Ökostrom – in Europa einen Spitzenplatz ein. Mit großer Freude ist festzustellen, dass alle Gemeinden den Einsatz erneuerbarer Energien unterstützen. Die erste große Biogasanlage konnte ihrer bestimmungsgemäßen Nutzung übergeben werden. Weitere Anlagen werden mit dem Ziel folgen, die Rückstände aus der Landwirtschaft (Mist, Gülle, Stroh), sowie auch betriebsfremde Abfälle zur Biogasproduktion einzusetzen. Ziel dieser Technologie ist die Gewinnung von thermischer und elektrischer Energie.

Der Tourismus- und Wellnessbereich erfährt durch das Projekt „Golfanlage Klöch“ eine Ergänzung. Die erste Teilgenehmigung ist in Rechtskraft erwachsen und steht einem Baubeginn für die Driving Range nichts mehr entgegen.

Die Summe der Bewegungsmöglichkeiten vom Laufen, Radfahren, bis zum Golfen bringt Radkersburg vom Erholungs- zum Gesundheitsbezirk einen weiteren Schritt näher. Wer Sportplätze baut, hilft Spitäler sparen, oder auf die Ernährung bezogen, „three apples a day keep the doctor away.“

Auf der Verwaltungsebene wurde durch die Einführung von einheitlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen ein Beitrag zur Verflüssigung des Verkehrs geleistet. Die großen Ziele werden mit der Realisierung des Verkehrsentwicklungsprogrammes (Anschluß an den Korridor 5 – Verlängerung der Eisenbahntrasse nach Murska Sobota und dgl.) verfolgt werden können.

Vieles ist geschehen, Großes steht uns noch bevor. So wollen wir alle einen Beitrag zur gemeinsamen Zielerreichung leisten. Es geht um

- **die Investitionen in die Bildung**
- **die Förderung der Jugend**
- **die Umsetzung der virtuellen Region**
- **die Erhaltung der Schulstandorte**
- **die Erhaltung der Gendarmerieposten**
- **die Schaffung eines GAFRA-Tickets**
- **die kulturelle Vielfalt in unserer Grenzregion**
- **die Installierung einer physiotherapeutischen Akademie**
- **ein grenzüberschreitendes Suchtprogramm**
- **ein grenzüberschreitendes Katastrophenschutzprogramm**
- **eine engere Zusammenarbeit aller Gemeinden (ev. Verwaltungs- und Beschaffungsgemeinschaften)**
- **die Schaffung idealer Voraussetzungen zur Führung aller Einsatzorganisationen**
- **alle Maßnahmen für ein Prädikat „Gesundheitsbezirk Radkersburg“**

Als Bewohner des Grenzbezirkes und Botschafter einer neuen Außenpolitik stellen wir uns den neuen Gegebenheiten. „Panta rhei“ (alles fließt) – es liegt an uns, die richtigen Instrumente für unseren lebenswerten Bezirk einzusetzen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Müller', written in a cursive style.